

Verkehr u.  
Hagold.  
Ehung des  
Gsbhauen  
Familien — im  
lehr im Gess.  
aschuf.

ng.  
ld und  
unden.  
e ergeb.  
ehendes  
ält  
für das  
heute  
nt und  
agen zu  
Baber-  
ren.  
r.  
ch mich  
gebung  
einmabe  
großer  
mit der  
e alles  
uf das  
bwirk-  
schung  
kennt-  
um mit  
eich in  
Arbeit  
Kauf-  
misch  
dehend  
bezieli-  
geren  
st. in  
Das  
ennen,  
hemis  
s ge-  
liet  
r  
leitele  
arantie  
in Hagold:  
's 10 Ubr  
ulanden  
de Gbren-  
ig.) 8 Ubr  
Bereins  
Juli, 8 Ubr  
Ggottshienst  
in Hagold:  
H. 9 Ubr  
Hr Kabach.  
entfieg.)

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Zusatzen 1.20 M., im Bezirks- und 10 km-Bezirk 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Anzeigen-Gebühr f. d. Hapt-Zeile aus großem Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 S., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.  
Mit dem Blaubeckblätter, Illust. Sonntagblatt und Schmalh. Landwirt.

Vom 9. Juli ist von der Evangelischen Oberschulbehörde eine Schullehrer in Ebingen, dem Unterlehrer Otto Schmal in Ebingen übertragen worden.

### Politische Weberkräft.

Der Kaiser hat den deutschen Botschafter in Paris, den Fürsten von Stolberg, beantragt, der Familie des verstorbenen Generals Galtier seine Teilnahme auszusprechen und am Satz des Verdienstes einen Kranz niederzuliegen. Das Verhalten des Zentrums und der Konservativen in Sachen der Reichsfinanzreform hat den Nordhalben Grenzboten ganz besonders erregt. Er gibt seiner gerechten Entrüstung mit folgenden herzerweichenden, wenn auch ausführlichen Worten Ausdruck: „Zentrum und Konservativen haben die Erbchaftsteuer abgelehnt. Mit Stimmzettel ist die Mehrheit. Dem Zentrum half die dreifache Polizei. Der Kaiser sah mitten hinein in den schwarz-blauen Bloß, der das Reich schulde in Schanden setzen läßt, der auf den Kanzler des Reiches weist und für den die kaiserliche Regierung Luft ist, und abermals sah der Kaiser mitten hinein in den schwarz-blauen Bloß, der sich antwortlich bis an die Knochen zeigt, der aus dem Ausland zum Geldhais überliefert und der auf die Junker- und Rittergelder den Damm legt und den armen Leuten Steuer zahlen läßt, und zum drittenmal sah der Kaiser in die schwarz-blaue Bloßblase, die Ministerpräsidenten auf halbes Laufen treiben will, die miteinander einen Eid geschlossen hat, fürs Wohl des Reichs zu arbeiten, die im Verein mit dem Junker und Junker Schändlicher mit dem Staatsgebanke treibt.“

Auf das vom Deutschen Botschafter in Sachen an den Reichskanzler gerichtete Telegramm ist bei dem Präsidenten des Deutschen Kaiserreiches der Nord. Allg. Zeitung folgende teleggraphische Begrüßung gekommen: „Für Ihre teleggraphische Begrüßung besten Dank. Die Stärkung des Deutschen in der Zukunft und der Sieg der deutschen Bauwirtschaft sind Lebensbedürfnisse unseres Volkes. Daran wird weder eine neue Stappierung der Parteien, noch ein Personenwechsel in der Regierung etwas ändern können. Reichskanzler Fürst Bülow.“

Die Budgetkommission des Reichstags erledigte die noch restierenden Beamtenbesoldungstitel entsprechend dem Beschluß des Kompromisses. Die Deckungsfrage wird folgendermaßen geregelt: 3 1/2 Millionen Reich werden dadurch aufgebracht, daß die an die Einzelstaaten zu entrichtende Provision für die Erhebung der Erbchaftsteuer auf Grund des bisherigen Erbchaftsteuergesetzes von 33 1/2 auf 25 Proz. ermäßigt werden. Der Rest von 18—14 Mill. Reich wird für dieses Jahr dadurch aufgebracht, daß die Erhöhung der Staatszuschüsse in diesem Jahr nach nicht zur Ausführung kommt. Die Regierung wird aufgefordert, die Erhöhung der Staatszuschüsse in den nächstjährigen Etat einzustellen und dann eine Deckungsvorlage einzubringen.

In der französischen Deputiertenkammer wurde die Debatte über die Revision des Zolltarifs fortgesetzt. Dieser brachte einen Antrag ein, in dessen ersten Teil die Regierung aufgefordert wird, zum Zweck der gleichmäßigen Verteilung von Vorteilen und Lasten der Zolltarifierung diplomatische Verhandlungen in die Wege zu leiten. Dieser erste Teil des Antrags fand von keiner Seite Widerspruch; Handelsminister Cresson bewertete jedoch, daß die Regierung diejenigen Verhandlungen einleiten werde, die sie für nützlich halte, ohne daß sie sich durch die gegenwärtige Debatte gebunden fühle. Der zweite Teil des Antrags fand, der bestimmt, daß die Abkündigung über den Übergang zur Diskussion der einzelnen Artikel verlegt wurde, wurde mit 423 gegen 144 Stimmen abgelehnt.

Die belgische Regierung unterbreitete dem Parlament ein Gesuch, das die wegen der Anerkennung der Angliederung des Kongostaats an Belgien mit England und den Vereinigten Staaten von Amerika ausgetauschten Noten enthält. Der Noten austausch mit England ist durch die Veröffentlichung des englischen Botschafters bekannt geworden. Amerika stellt sich fest auf den gleichen Standpunkt wie England und schlägt ein Schiedsgericht vor, das Belgien aber verweigert, bis die formelle Anerkennung der Angliederung des Kongostaats erfolgt ist. Es demängelt hauptsächlich die Kongostandteile an Geschäften zum Schaden der Einzelstaaten, denen jedoch Recht. Eigentum zu erwerben, genehmigt ist. Belgien wendet sich auch gegen die aggressive Agitation der englischen Kongo-Reform-Affiliationen.

Zwischen Serbien und Oesterreich-Ungarn ist ein neuer Streit entstanden. Nach dem dem serbischen Minister des Inneren zugewandenen Bericht besetzten die

österreichisch-ungarischen Behörden die an der serbisch-bosnischen Grenze gelegene, zu Serbien gehörige Ortschaft Saracens und zwangen die serbischen Bauern zum sofortigen Verlassen der Insel. Die Blätter melden, die serbische Regierung habe in Wien sofort Protest gegen dieses Vorgehen der österreichischen Organe eingelegt, in deren Begleitung sich österreichisches Militär und Gendarmen befanden.

Auf einer Bischofsversammlung in London wurde über den kirchlichen Besatz der Weissen in Deutschland berichtet und die deutschen Institutionen rühmend besprochen. Der Bischof von Salzburg hat die außerordentliche Courtoisie des deutschen Volkes und seinen Patriotismus hervor. Was Deutschland zu einem patriotischen Ganzen zusammenschweißt, sei die allgemeine Wehrpflicht. Die Versammlung nahm einstimmig eine Resolution an, die den dringenden Wunsch ausdrückt, die Bande zwischen den beiden Völkern möglichst erhalten und gestärkt werden, und das Vertrauen ausdrückt, daß die letzte Zusammenkunft sowie künftige Freundschaftsbewerbe zwischen den Repräsentanten des christlichen Glaubens in beiden Ländern in zunehmendem Maß dazu beitragen werden, dieses glückliche Ergebnis herbeizuführen.

Die griechisch-türkischen Beziehungen wollen sich durchaus nicht friedlich gestalten. In Athen beobachtet man mit lebhafter Sorge das System von Placieren und Verfolgungen, denen die griechische Bevölkerung in vielen türkischen Städten ausgesetzt ist, die Verhaftungen, willkürlichen Beschränkungen, Hausdurchsuchungen usw. Daburch ist insbesondere in Saloniki, Rodos, Smyrna und Embrun eine außerordentlich beunruhigende Situation entstanden, obwohl alle Meldungen über eine unheilvolle Agitation falsch sind und die griechischen Notabeln sich im Gegenteil bemühen, ihre Kandidaten zu beschwichtigen. Selber wurden diese Bemühungen durch die unerbittliche Haltung der Türken durchkreuzt und der öffentlichen Meinung in der Presse demütigt sich allmählich eine Erregung, der man in ähnlichen Kreisen mit großer Besorgnis gegenübersteht. So wird auch Athen berichtet. Aus Konstantinopel dagegen meldet man, daß der Minister des Innern beim griechischen Gesandten wegen der griechischen Bardenbewegung Vorstellung erhoben hat. Der Gesandte erklärte, die griechische Regierung habe alle Maßnahmen zur Befriedigung des Lebertriebs von Barden getroffen.

Wie aus Marokko berichtet wird, sind die zum Schluß von Fez zusammengekommenen Notabeln zerfallen worden. Der Kogel soll unter den Ruinen der Stadt liegen. Maloy Reber ist im Begriff, in Marokko einzumarschieren.

### Die Reichskanzlerkrisis.

Berlin, 10. Juli. Die Reichskanzlerkrisis wird voraussichtlich mit Beginn der nächsten Woche erledigt werden. Der Kaiser wird am Montag oder Dienstag in Berlin eintreffen. Fürst Bülow wird sich nach seinem Rücktritt zunächst nach Norderny begeben. In der Frage der Nachfolgerschaft läßt man sich heute, daß Herr v. Bethmann-Hollweg, der bis jetzt in parlamentarischen Kreisen als der aussichtsreichste Kandidat genannt wird, besonders vom Fürst Bülow empfohlen sei. Dagegen sehen die Chancen für den Grafen Wedel, der allerdings vor einigen Tagen zum zweitenmal abgelehnt hat, und für den Grafen Rautschke sehr gering zu sein. Graf Rautschke selbst hat sich ausdrücklich in Berlin. Aus Regierungskreisen wird berichtet, daß die Frage einer eventuellen Kandidatur des Staatssekretärs v. Tuppig durchaus ernst zu nehmen ist.

### Gesamtliberalismus.

Berlin, 10. Juli. Wie das „Berliner Tagblatt“ über die Einigungsaussicht der freisinnigen Fraktionsgemeinschaft, der unter dem Vorsitz des Abgeordneten Dr. Wiermer steht und dem die Abgeordneten Dr. Müller-Neuberg (fr. Sp.), Schröder (fr. Sp.) und v. Beyer (fr. Sp.) als Mitglieder angehören, heute zum erstenmal zusammengetreten, um im Sinne des ihnen erteilten Auftrages über die Fusion der freisinnigen Parteien zu beraten.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 8. Juli. (Fort.)

### Das Finanzgesetz.

Die Mehrheitsparteien beantragen, die gestuften Patrimonialbeiträge aus den Jahren 1906—1908 der Einzelstaaten zu erlassen. Diese Patrimonialbeiträge sollen auf Rechnung des Reichs übernommen und auf Kasselei gelegt werden. Die National-liberalen beantragen Rati dessen, daß das Reich diese Patrimonialbeiträge auf Kasselei übernehmen,

aber den Einzelstaaten nur weiter forward und für zu drei-prozentiger Tilgung verpflichtet sein. Es liegt weiter ein Antrag Exped. (Str.) vor, der den Einzelstaaten ein ausdrückliches Referat in Bezug auf die Einnahmen der Braunkohlewerke geben will.

Preuss. Finanzminister Herz. v. Keldin: Ich bedauere, daß es nicht gelungen ist, eine Verständigung zwischen den verhandelnden Regierungen und dem Reichstage hinsichtlich der Bindung der Patrimonialbeiträge zu erzielen. Ich möchte mit Einzelstaaten reden und möchte doch keinen andern Beschluß herbeiführen. Endlich einmal zwischen den Einzelstaaten und dem Reich klare Verhältnisse zu schaffen, ist nicht erreicht.

Dr. Baasche (nl.): Von einer Reform ist überhaupt nicht mehr die Rede. Man kann jetzt geradezu bei den Unberufenen sparen und die Professoren für Finanzpolitik abschaffen, denn sie sind überflüssig geworden, da ja Steuerprojekte aus allen Teilen der Welt herbeigebracht werden. (Geläch.) Von besonderer Gerechtigkeit ist überhaupt nicht mehr die Rede.

Schäffer, Dr. v. Sydow: Eine feste Grenze zwischen den Finanzen des Reichs und denen der Einzelstaaten zu ziehen ist nicht erreicht, weil das Haus auf die Bindung der Patrimonialbeiträge nicht eingehen will.

Dr. Baasche (fr. Sp.): Die Staatswirtschaft bleibt bestehen. Es wird eine andere Finanzreform kommen, die unter einer anderen Mehrheit alles wieder gut machen wird. (Beif. lull.)

Hierauf wird die Sitzung um 1/7 Uhr bis 1/9 Uhr unterbrochen.

Rachigung. — Stadthagen (S.): Den Einzelstaaten sollen die Schulden erlassen werden. Sie sollen also mit einem Teilgeld abgefunden werden. Wenn sie den Mittelstand unterstützen wollen — (Sturm und Pfiffen.)

Präs. Graf Stolberg: Der Antrag, daß wir eine Abschätzung haben, beschäftigt Sie nicht, einen solchen Vorschlag zu machen — dann haben Sie mit Ihrer Reform ein Reichswort gemacht. Der Antrag Exped. bedeutet ein Zurückgehen zur Vorkriegszeit des alten Deutschen Reichs. Das Reich ist nur dazu da, um Steuern aus den Taschen der Bürgler zu holen. (Sturm. — Stille d. Präs.) eines Tages wird schon die Vergeltung kommen.

Dr. Krumm-Solfer (fr. Sp.) tritt für eine Reichs-vermögenssteuer ein.

Exped. (S.) — mit Pfiffen empfangen —: Bei den Ausschreitungen Ihres Redners (noch links) habe ich ruhig zugehört. Sie sollten auch den parlamentarischen Anstand wahren und mich reden lassen. (Präs.: Derartige Unterbrechungen sind hier nicht angeht.) Man sollte die polit. Bedeutung des Uebervortrags nicht unterschätzen. Bei früheren Debatten sagte schon Bülow, daß das Retikieren der Gesetzesmacher leichter ist, als das Befordern.

Exped. (Str.) befürwortet einen von ihm eingebrachten Antrag, den von der Kommission geforderten Betrag, wozu von dem Rezertrag aus der Erbchaftsteuer 1/2 dem Reich und 1/2 den Bundesstaaten verbleiben sollen, wiederherzustellen.

Bayer. Staatsrat Ritter v. Burckhardt: Bittet, den Antrag abzulehnen.

Dr. Baasche (nl.) betont, er bleibe noch heute dabei, daß eine Reichsvermögenssteuer besser sei, als die Erbchaftsteuer. (Beif. sehr richtig links.)

Nachhofen (L.): Wenn der Abg. Baasche gesagt hat, das Werk sei seine Finanzreform, so erwidere ich ihm: das was wir machen, ist eine Finanzreform.

Kovsch (fr. Sp.): Wir können dem Antrag Exped. nicht zustimmen.

Bachnide (fr. Sp.): Das Zentrum ist umgefallen, der Reichstag mußte den Abbruch nehmen infolge Druckens des Zentrums und nun ist alles wieder anders.

Die Bestimmungen über die Patrimonialbeiträge, Tilgung der Reichsanleihen, Schuldenüberweisung der Steuerbeiträge mit der Frankfurter'schen Klausel, sowie die von den Mehrheitsparteien gestellten Anträge incl. Antrag Exped. werden hierauf in einstimmiger Abstimmung angenommen. — Die Bestimmungen über die Befestigung der Unfallversicherungsanstalten wird nach kurzer Debatte angenommen.

Es folgt die Beratung über die Fahrkartensteuer. — Der Antrag Exped. Aufhebung der Fahrkartensteuer ab 1. April 1910 wird mit 203 gegen 187 Stimmen bei 12 Enthaltungen abgelehnt. — (Um 1/12 Uhr demerte die Sitzung nach fort.)

Es folgte die Besprechung der Zuckerkörner. Nach längerer Debatte wurde ein Antrag des Zentrums, die Herabsetzung der Zuckerkörner bis 1. April 1914 hinauszuschieben, mit 204 gegen 188 Stimmen bei 5 Enthaltungen angenommen. Damit ist die 2. Lesung der Reichsfinanz-

reform erledigt. Freitag 3. Sitzung, beginnend mit Bran- und Tabaksteuer. — Schluß 12.15 Uhr.

Berlin, 9. Juli.

Präsident Graf Stolberg teilt mit, Graf Hoppelt beabsichtigt in einem Besuch Anfang September nach Friedrichshagen einzuliegen.

**Dritte Lesung der Finanzreform. Braunkohle.**

Zubell (Soz.) spricht unter großer Annäherung des Hauses gegen die Braunkohle und befürwortet einen Antrag seiner Partei betreffs Unterstützung arbeitslos werdender Arbeiter und Angehörigen.

Speck (Ztr.) erklärt, seine hagerischen Freunde hätten keine Bedenken gegen das ganze Gesetz.

Es liegt ein Mehrheitsantrag vor betreffs Erhöhung der Steuerlast für neuerrichtete Braunkohle bis 1915 um 50%, von da bis 1918 um 25%.

Der Antrag wird angenommen, ebenso ein anderer Mehrheitsantrag, wonach Kommunalwerkstätten über 65 q pro Vorkeller über den 1. Oktober 1917 hinaus (Katz 1919 nach der zweiten Lesung) nicht mehr erhoben werden dürfen. Der sozialdemokratische Antrag wird abgelehnt. In der Schlussabstimmung wird die Biersteuer mit 204 gegen 160 Stimmen angenommen. Das Gesetz tritt am 1. August in Kraft.

**Tabaksteuer.**

Rollensdörfer (Soz.) spricht gegen die Tabaksteuer. Sieberts (Ztr.) begründet einen Antrag betreffs Aushebung von 4 Millionen zur Unterstützung der durch die Tabaksteuer geschädigten Arbeiter.

Richterabdirektor Kühn: Die verhandelten Regelungen haben gegen diesen Antrag nichts einzuwenden.

Dr. Franz-Raunheim (Soz.): Erst schlägt man die Menschen zu Krüppeln, dann will man ihnen helfen! Das bedeutet der Antrag. Bernastätter ist, sie überhaupt nicht zu Krüppeln zu schlagen. (Beifall bei den Soz.)

Dr. Posthoff (fr. Bgg.): Die verhandelten Regelungen — oder richtiger die verhandelten Regierungen — hatten noch in der zweiten Lesung erhebliche Bedenken, jetzt wieder mit einem Male nicht. 4 Millionen sind zu gering.

Dr. Streckemann (u.): Nach der letzten Wahl hat der Abg. Gröber eine Broschüre geschrieben, in der er sich gegen die Belastung des Massenlagers wendet. Jetzt ist aber davon mit einem Male gar keine Rede mehr. Für die Entschädigung der Arbeiter sind wir, aber gegen eine Verringerung auf 4 Millionen.

Franz-Raunheim (Soz.): Herr Sieberts ist von Dr. Streckemann an Arbeiterfreundlichkeit übertraffen worden. Das zeigt deutlich die Stellung des Zentrums als rein politische Partei. Das Zentrum kommt für die Tabaksteuer nur, um Sälen zu füllen. (Stürmische Zustimmung laut.)

Der Antrag Sieberts wird angenommen, ebenso das ganze Gesetz mit 197 gegen 165 Stimmen bei 6 Enthaltungen. Die Tabaksteuer tritt bezüglich der Veränderung des Zigarettenpreises vom 1. September, im übrigen am 15. August dieses Jahres in Kraft.

**Die Brauntweinsteuer.**

Dr. Säbelsam (Soz.): Die Namen der Konjunkturschwächer haben und die Regierung auch diesmal nicht genannt. (Hört! hört! laut.) Das soll die Pringen und Groten offenbar nicht erfahren. Interessentengruppen haben in wiederholt Ministerialdirektoren gesucht wegen der Beschlüsse. Der Abg. Reich ist nun von der Spirituszentrale als Direktor engagiert worden! (Schreie! Hört! Hört! laut.)

Finanzminister Schr. v. Rheinbaben: Unser Bewusstsein liegt zu hoch, als daß es sich durch das Großkapital beirren lassen ließe. (Beifall rechts.)

Reich (laut.). (Mit Wohl-Rufen von den Soz. empfangen): Ich bin in die Verwaltung der Spirituszentrale gewählt worden. Ich habe davon, wie das Gesetz gehalten wird, persönlich nicht den geringsten Vorteil. (Lachen bei den Soz.) Die Sozialdemokraten sollten überhaupt schweigen, denn sie sind Befehlsgeber der Arbeiter. (Annäherung bei den Soz.) Im übrigen war die Art der Angriffe des Abg. Säbelsam erbärmlich. (Beif. Zustimmung rechts, große Annäherung laut.)

Präsident Graf Stolberg: Der Ausbruch „erbärmlich“ ist nicht parlamentarisch. (Lachen bei den Soz.: Zur Ordnung! zur Ordnung!)

Die Brauntweinsteuer wird in der Hauptsache ohne Debatte, in punkto wesentlichen Bestimmungen noch Reden der Mehrheit erledigt.

Als Schlußparagrafen beantragen sowohl die Sozialdemokraten als die bürgerliche Linke: die Vermeidung eines Teils des Aufkommens aus diesem Gesetze zur Bekämpfung der Trunksucht; die Sozialdemokraten 10 %, die bürgerliche Linke 1 %.

Wöll (nl.) begründet den Antrag. Schönlank (Soz.): Gewiß verdienen die Bekämpfungen zur Bekämpfung der Trunksucht volle Unterstützung. Aber diese haben hier mit dem Gesetz nichts zu tun.

Schr. v. Rheinb. (Zp.) teilt dem Antrage symbolisch gegenüber, dessen Durchführung aber Bedenken entgegensteht.

Reich (laut. Bgg.) schlägt sich dem an. Die Abgg. Dr. Knigdan (fr. Bp.), Dr. Säbelsam (Soz.) und Gehlein (fr. Bgg.) treten für den Antrag ein. Der sozialdemokratische wie der liberale Antrag werden abgelehnt. Das Gesetz wird mit 229 gegen 137 Stimmen bei 2 Enthaltungen angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Nächste Sitzung Samstag 10 Uhr: Finanzgesetz.

**Württembergischer Landtag.**

Stuttgart, 10. Juli. Die Zweite Kammer hat heute nach zweitägigen, vielfach unruhigen und unregelmäßigen Verhandlungen, die das Land etwa 20000 Kosten, die Beratung des Kultusetats erledigt. Erwähnenswert ist von den heutigen Erörterungen nur die Ueberrunde eines sozialdemokratischen Antrags betreffend die Unterstützung des gesamten landwirtschaftlichen Schulwesens unter das Ministerium des Innern zur Kenntnisnahme an die Regierung. In der demnächst folgenden Beratung des Eisenbahnbankrottgesetzes wurde beantragt, für den viergleisigen Ausbau der Strecke Untertürkheim-Blöchingen 18 Millionen Mark zu bewilligen und gleichzeitig die Regierung zu ersuchen, im Hinblick auf die Erhaltung der gemischtesten Eisenbahn vom Untertürkheim-Blöchingen nach Wangen als deren Fortsetzung den Bau einer luftstrahligen Nebelbahn Wangen-Heblingen — Schlagen als einer eingleisigen Nebenbahn, vorbehaltlich der Ueberrunde entsprechender Befugnisse durch die Beteiligten, vorzusetzen. Dr. v. Riene beantragte die Vorlegung der Pläne für die Bahnhofsgebäude vor ihrer Ausführung. Dem sozialdemokratischen Seite wurden Erörterungen über eine teilweise Unterbringung von Beamten, die der Generaldirektion unterstehen, außerhalb Stuttgart gefordert. In der Debatte kam die Ueberzeugung zum Ausdruck, daß das Projekt der Regierung weitgehend, auch späteren Bedürfnissen Rechnung trägt. Mehrfach wurde allerdings bemängelt, daß Güter- und Personverkehr nicht schon von Anfang an getrennt werden muß, was durch eine Linie von Künzler zum Bahnhof möglich wäre. Gegenüber dem Vorhaben des Abg. Rembold-Kalen, daß die luftstrahligen Nebenbahn den Nebenbahnprojekten einbahnlöcher Segens nicht bevorzugen würde, behauptete Kali, daß bisher der Bau von Eisenbahnen nach kaufmännischen Gesichtspunkten erfolgt sei, welcher Vorwurf von dem Ministerpräsidenten entschieden zurückgewiesen wurde. Rembold trat dieser Auffassung energisch entgegen. Schließlich wurden die gesamten Anträge samt und sonders angenommen und sodann die Weiterberatung am Dienstag vertagt, nachdem Finanzgesetz. Schluß 2 Uhr.

Stuttgart, 10. Juli. Die Erste Kammer, die sich von der Zweiten vorteilhaft dadurch unterscheidet, daß sie rasche Arbeit zu machen pflegt, wird am nächsten Donnerstag mit der Beratung der Volkschulmehle beginnen.

**Tages-Neuigkeiten.**

Aus Stadt und Land.

Wagab., den 12. Juli 1909.

Schwarzwaldbereit. Gestern nachmittag traf ein sehr netter Abteil des Vereins, darunter 2 Damen aus die nachhergehende Wanderung durch den neuen Waldweg nach Ebenhausen zu unternehmen. Wer sie mitgemacht hat, kann bezeugen, daß er keinen nassen Fuß bekam, und bei der angenehmen Temperatur auch seinen nassen Hund; der Waldwegverlauf war herrlich, der weite Weg bildet ein Gegenbild zu dem bekannten Waldweg nach Oberschwandorf. Trotz des grauen Himmels kam der Wanderer nicht aus dem „Blauen“ heraus, denn die Markierung des Weges ist in blauer Farbe ausgeführt, zwar reichlich und deutlich, daß es ein blaues Band wäre, den Weg zu verfehlen. Wir sind im Namen der Herzoglichen und der Kinder recht dankbar dafür, denn auch sie können nicht verirren. Ueber die Erace des Weges sei nur kurz gesagt, daß er von der Höhe des Steige in den Wald geht, an der romanischen Pfaffenstadelbarfüßer, die Kohler-Minderbacher Steige schnidet und beim sog. Rüdberg aus dem Wald tritt und hinunter in die Talstraße mündet. Der Weg ist sehr angenehm, ohne Steigung durch prächtige Baumkronen führend. In Ebenhausen wurden die Teilnehmer von dortigen Vereinstageliedern empfangen und in den „Hirs“ geleitet. Dort war man einige Zeit gemächlich beisammen, um dann den Detmweg zu Fuß oder per Bahn anzutreten. Dem Herrn Oberförster Weiland, der die gebräute Wanderung leitete, sei herzlich gedankt für die Durchführung und Vereinnung des schönen Weges, welches die Herren Seminaroberlehrer Köble und Schäfer zur Exzellenz empfangen hatten.

Vorsicht beim Uebergang von der badischen in die württemberg. Bahn. Wiederholt sei darauf hingewiesen, daß die badischen Lokomotiven 3. Klasse bei den Personenzügen auf dem württ. Bahnen der dort eingeführten 4. Klasse entsprechen. Wie ein badischer Reisender dem württ. „Gangboten“ mitteilt, ist es ihm auf der Station Zusammenbringen von Waldshut hinwundernswürdig, daß er aus der badischen 3. Klasse abgewartet in ein Abteil 3. Klasse der württ. Bahn einstieg. Während der Fahrt wurde er vom Schaffner auf seinen Irrtum aufmerksam gemacht und wurde wohl oder übel in Lokomotiven 6. Klasse nachgedrückt, für eine Strecke von etwa 6 Kilometern, ebenso ein junges Mädchen dem badische Nachbar postete. Wenn die württ. Verwaltung demnach nicht rechtzeitig vorgeht, mußte für die Schallerdeenten der badischen Bahnen unbedingt die Pflicht, bei der Billettung nach württembergischen Stationen die Reisenden auf den Unterschied der Klassen aufmerksam zu machen. Aber auch für die Beamten der württ. Bahnen dürfte es sich empfehlen, daß sie nach Möglichkeit an den Grenzstationen des reisenden Publikums zu informieren suchen.

Stuttgart, 10. Juli. Infolge der schlechten Poppendichte hat man in den köstl. Bekungen neuer ca. 280000 Kopfenstüde angehoben. 588000 sind noch im Bau. Im ganzen Bezirk wurden ca. 798000 Kopfenstüde

ausgehoben, im Bau stehen noch ca. 1800000 Stüde. Biel-sack geht man zum Erfolg für Kopfen zum Unterrichten über, der mehr Stücken verfertigt und für den der Boden hier auch geeignet erscheint.

Salz, 10. Juli. Mit dem 1. Juli hat der Betrieb der Ronnenmacher'schen Mühle aufgehört, da die Mühle nun in den Besitz der Stadt übergegangen ist. In diesem Besitzwechsel zeigt sich auch die Umwandlung der Zeit im Betriebe verschiedener Gewerbetreibender. Die Stadt besitzt drei Mühlen, die untere, die schon lange als Mühle aufgeführt hat, die mittlere, die vor einigen Jahren einem anderen Betrieb zugeführt wurde, und die obere Mühle, die am längsten Bestand hatte, und besonders von der Landwirtschalt beliebt war. Die untere und die mittlere Mühle sind von der württ. vordwärts tretenden Industrie in Besitz genommen worden, während die obere Mühle einer neuen Macht, der Elektrizität, dienen soll. An Stelle der klappernden Mühle treten nun andere Kräfte, die aber so wenig ruhen, wie die Mühle, sondern in noch mächtiger Weise sich der Zeit anpassen und schon Energie mensichlicher Schöpferkraft hervorbringen.

G. B.

Neuenbürg, 10. Juli. Die von Bionheim aus geführte Untersuchung wegen der Goldschuldbriefe in Ottenhausen geht nun ihrem Ende zu. Neben dem Riederischen Ehepaar sollen noch weitere Ottenhäuser als Hehler verdächtigt sein, die den Verkehr zwischen Rieder und den beiden Goldschuldbriefen in Stuttgart vermittelt haben.

Stuttgart, 10. Juli. Einem Schicksalstrahl ist eine kleine Saat zum Opfer gefallen. Der angehende Agent Sab Trejansky von Novos (Rußland) erlag bei der Fahrt mit einem aufheulend gestöhnten Schiffe der Firma Cook und Sohn in London eine größere Summe. Dem Sammer ist man auf der Spur.

Oberndorf, 10. Juli. Der frühere Obermeister der oberen Wasserröhre, Aug. Geiler, der vor einigen Jahren mit dem Rang eines russischen Oberen eine Anstellung an das Wasserwerk in Rosenheim erhielt, wird am 13. ds. Mtz. hier mit Familie einreisen. Er hat einen halbjährigen Urlaub erhalten und befindet sich schon seit einiger Zeit in Würzburg.

Tailfingen, 10. Juli. Beim Schmelzen betriebliebe sich ein 1 1/2 Jahre altes Mädchen, ein Kind des Fr. Rosz, und ihres Hängen. Die anderen Kinder liefen fort, um die Mutter zu holen, doch als sie kam und das Kind betrachtete, war es bereits erstirbt.

Städt., 8. Juni. Gestern nachmittag wurden 2 Ströme auf dem Salzdorfer entpopt, als sie sich mit einer Deumante Geld aus einem Oxydator nahen. Es gelang einem Schatzmann, sie nach erkannter Anzahl sofort festzunehmen. In ihrem Besitz befanden sich eine Deumante mit dem. Leimbeschriftetes Geld und Stempelkarte zur Anfertigung falscher Ausweispapiere. Die angeblich schwer verbrachten Diebe wurden dem R. Amtsgericht abgeliefert. — Gegen den wegen schweren Diebstahls und Betrugs in Untersuchungshaft befindlichen Rechtsanwalt Joseph Grauert von hier laufen täglich Diebstahls- und Betrugsanzeigen ein.

Weißenheim, 8. Juli. Wegen schweren Diebstahls, Körperverletzung und Hausfriedensbruchs, wurde gestern abend der 27jährige Dienstknecht Fried. Egloff, seither in der Banzenmühle, festgenommen und ans hiesige Amtsgericht eingeliefert. Egloff, der seit Mai in der Banzenmühle im Dienst war, hatte am 14. Juli geflüchtet, wegen eines kleinen Ansehens wollte er aber schon gestern seinen Dienst verlassen und auch seinen Lohn erheben. Dadurch kam er mit seinem Herrin in Streit, in dessen Verlauf er ihn mit einer Hacke mißhandelte. Auch verließ er trotz mehrfachen Verwarnung das Haus nicht. Als er schließlich eine Zeit lang allein war, erbrach er mit derselben Hacke den Geldschrank und eignete sich das darin befindliche Geld an, um dann zu verschwinden, doch gelang es rechtzeitig, ihn noch zu verhaften.

Blauenweien, 11. Juli. Am Freitag abend hat der in Schillingen wohnhafte Seminarbedienter Josef Fraiber seinen Vater, einen Witwer von etwa 60 Jahren, der bei ihm wohnte, totgeschlagen. Der alte Mann ist, wie man hört, mit der Frau selbst Sohne nicht angeschlossen und hat sie öfters mißhandelt. So auch am Freitag. Darüber wurde der Sohn, ein 22 Jahre alter solider Mann, so angesprochen, daß er seinen Vater schwer schlug und an den Ort warf. Der Alte war bald darauf tot. Die Leiche trägt schredliche Spuren von Mißhandlung.

Friedrichshafen, 7. Juli. Nach Darlegung von dem Grafen Hoppelt demontierten Felx. v. Gemmingen in auswärtigen Blättern hat die Nachricht der Wahrscheinlichkeit für sich, daß bald ein neues 3. Schiff der „S 1“ in Reg. erliegen soll, der dann als Schul-Dampfschiff sein Design beschließen würde. Die Einrichtung eines solchen Fahrganges für die Armee ist ein unabdingbares Erfordernis. Da die Reichs-Dampfschiffe an der Grenze wegen der freien Betriebsbereitschaft und wegen der Gefahr, bei solcher Bedienung durch ungeduldrige Mannschaften auf fremdes Gebiet zu geraten, nur durch vollkommen geübte Besatzungen geführt werden dürfen, ist die Forderung eines Dampfschiffes für Heeresfahrten in das Bismarckland, wo ungeduldrige Fahrgäste keine diplomatischen Zwischenfälle durch unwillkürliche Grenzverletzungen herbeiführen können, kaum zu umgehen, sofern man der Ansicht ist, daß auch die Führung und Bedienung solcher Dampfschiffe nur durch Uebung zu erlernen ist.

Ränzelhausen, 10. Juli. Zwei Frauen hielten diese Tage ihre Kinderhändchen auf der Straße und klappten über das schlaune Regenweil. „Das ist kein Wunder“, sagte die eine, „sich der Hoppeln mit ihrem grobe Kopf durch die Wolke reibt, klappt's zummal!“

r Fe-

wurde von

von hier p

von Südt

Streifen

Zimmer

eines Hand

er wurde

im Pfing

anf der S

trank er

Hier. Ab

einen Sp

naber. U

von Wint

Rachm. u

des Somm

aus der S

und schlä

ein. Als

er ihr an

Kaufort,

der Angel

einem Rat

ruf, inbe

der nicht

aus allen

zu überw

nächste

und trug

dabon. I

könne es

Gebäude

sich so gel

er mit sei

ihm gefol

habe folg

Kaupp von

auf und

wozu er

Schreibe

wurde. A

Rechtswa

dieses Da

Tadl

Ramrech

17. Mai

mit dem

dadurch

Jahren s

Den

mordung

nachträg

werden.

Stee

Rablos

be

gestirnt

gerade

Heiner

Bernhar

Reinrich

hat er

noch ge

auf Tisch

Der Sei

Ber

Seine Ab

Diebst

Angst.

Ravi

Negend

gemel

getre

gütem

Schwam

gleichs

Wieser

in

wird ein

Erwamm

Städte, Biel, ...

der Betrieb ...

das die Mühle ...

der Betrieb ...

der Betrieb ...

der Betrieb ...

der Betrieb ...

der Betrieb ...

der Betrieb ...

der Betrieb ...

der Betrieb ...

der Betrieb ...

der Betrieb ...

**Seriensaal.**

**Herrenberg, 10. Juli.** Wegen Mißhandlung wurde von dem R. Schöffengericht der Mißhandler ...

**Tübingen, 8. Juli.** Schwurgericht. Wegen verurteilten Straßendiebstahls ...

**G. B.** ...

**Bien, 10. Juli.** Gestern nachm. ist im Hofamt 9 ein verwegener Diebstahl verübt worden. Es erschien ein Mann am Schalter ...

**Tübingen, 10. Juli.** Strafkammer. Der 16jäh. Maurerlehrling Eugen Bollmer ...

**Strasbourg, 10. Juli.** Heute wurde der Hochprozeß Radloff verhandelt. Der Angeklagte ...

**Berlin, 9. Juli.** Der Kaiser hat jetzt, wie verlautet, seine Abicht zum Antritt ...

**Verl. Reich.** ...

**Verl. Reich.** ...

**Verl. Reich.** ...

**Verl. Reich.** ...

**Verl. Reich.** ...

**Verl. Reich.** ...

**Ausland.**

**Büsch, 8. Juli.** Das schlechte Wetter, das uns der Juni beschied hat, legt sich mit bester Hartnäckigkeit in den Juli hinein ...

**Büsch, 8. Juli.** Schwurgericht. Wegen verurteilten Straßendiebstahls ...

**Büsch, 8. Juli.** Schwurgericht. Wegen verurteilten Straßendiebstahls ...

**Büsch, 8. Juli.** Schwurgericht. Wegen verurteilten Straßendiebstahls ...

**Büsch, 8. Juli.** Schwurgericht. Wegen verurteilten Straßendiebstahls ...

**Büsch, 8. Juli.** Schwurgericht. Wegen verurteilten Straßendiebstahls ...

**Büsch, 8. Juli.** Schwurgericht. Wegen verurteilten Straßendiebstahls ...

**Büsch, 8. Juli.** Schwurgericht. Wegen verurteilten Straßendiebstahls ...

**Büsch, 8. Juli.** Schwurgericht. Wegen verurteilten Straßendiebstahls ...

**Büsch, 8. Juli.** Schwurgericht. Wegen verurteilten Straßendiebstahls ...

**Büsch, 8. Juli.** Schwurgericht. Wegen verurteilten Straßendiebstahls ...

**Büsch, 8. Juli.** Schwurgericht. Wegen verurteilten Straßendiebstahls ...

**Büsch, 8. Juli.** Schwurgericht. Wegen verurteilten Straßendiebstahls ...

**Büsch, 8. Juli.** Schwurgericht. Wegen verurteilten Straßendiebstahls ...

**Büsch, 8. Juli.** Schwurgericht. Wegen verurteilten Straßendiebstahls ...

**Büsch, 8. Juli.** Schwurgericht. Wegen verurteilten Straßendiebstahls ...

**Büsch, 8. Juli.** Schwurgericht. Wegen verurteilten Straßendiebstahls ...

**Büsch, 8. Juli.** Schwurgericht. Wegen verurteilten Straßendiebstahls ...

**Büsch, 8. Juli.** Schwurgericht. Wegen verurteilten Straßendiebstahls ...

seinen Verteidiger. Dyinga erklärt seine Tat für patriotisch ...

**Newyork, 10. Juli.** John Rockefeller gab 10 Millionen für ...

**Newyork, 8. Juli.** In Risikom stiegen Wallenbrüche wieder. In den Glanzen fanden 11 Personen den Tod ...

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**

**Stuttgart, 10. Juli.** (Wochenmarkt.) Der heutige Markt bot eine reiche Fülle von landwirtschaftlichen Erzeugnissen ...

**Stuttgart, 9. Juli.** Der Vieh- und Schweinemarkt hatte unter der Ungunst der Witterung sehr zu leiden ...

**Stuttgart, 9. Juli.** Schlachtviehmarkt. Ochsen, Bullen, Kalber u. Kühe ...

**Stuttgart, 9. Juli.** Schlachtviehmarkt. Ochsen, Bullen, Kalber u. Kühe ...

**Stuttgart, 9. Juli.** Schlachtviehmarkt. Ochsen, Bullen, Kalber u. Kühe ...

**Stuttgart, 9. Juli.** Schlachtviehmarkt. Ochsen, Bullen, Kalber u. Kühe ...

**Stuttgart, 9. Juli.** Schlachtviehmarkt. Ochsen, Bullen, Kalber u. Kühe ...

**Stuttgart, 9. Juli.** Schlachtviehmarkt. Ochsen, Bullen, Kalber u. Kühe ...

**Stuttgart, 9. Juli.** Schlachtviehmarkt. Ochsen, Bullen, Kalber u. Kühe ...

**Stuttgart, 9. Juli.** Schlachtviehmarkt. Ochsen, Bullen, Kalber u. Kühe ...

**Stuttgart, 9. Juli.** Schlachtviehmarkt. Ochsen, Bullen, Kalber u. Kühe ...

**Stuttgart, 9. Juli.** Schlachtviehmarkt. Ochsen, Bullen, Kalber u. Kühe ...

**Stuttgart, 9. Juli.** Schlachtviehmarkt. Ochsen, Bullen, Kalber u. Kühe ...

**Stuttgart, 9. Juli.** Schlachtviehmarkt. Ochsen, Bullen, Kalber u. Kühe ...

**Stuttgart, 9. Juli.** Schlachtviehmarkt. Ochsen, Bullen, Kalber u. Kühe ...

**Stuttgart, 9. Juli.** Schlachtviehmarkt. Ochsen, Bullen, Kalber u. Kühe ...

**Stuttgart, 9. Juli.** Schlachtviehmarkt. Ochsen, Bullen, Kalber u. Kühe ...

**Stuttgart, 9. Juli.** Schlachtviehmarkt. Ochsen, Bullen, Kalber u. Kühe ...

**Stuttgart, 9. Juli.** Schlachtviehmarkt. Ochsen, Bullen, Kalber u. Kühe ...

**Stuttgart, 9. Juli.** Schlachtviehmarkt. Ochsen, Bullen, Kalber u. Kühe ...

Das allein echte MAGGI mit dem Kreuzstern übertrifft alle Nachahmungen!

Württembergisches Realienbuch, bearbeitet auf Grund des Lehrplans der Württemb. Volksschulen. Herausgegeben vom Württ. evang. Lehrerunterstützungsverein. Große Ausgabe. 29 Bg. m. Illustr. geb. 1.60 M.

Geradexu verblüffend Ideal-Seife und Seifenpulver Marke Schilkröte. wertvolle Geschenke erhalten, acht goldene u. silberne Uhren, Kotten, Pelzwaren und viele andere schöne Haushalt-Luxusgegenstände.

# Dampf-Dresch- u. Säge-Genossenschaft

Saiterbach, S. S. m. S. S.

Am Sonntag den 18. Juli 1909,

nachmittags 3 Uhr

findet im Gasthaus zur „Arona“ eine außerordentliche

## Generalversammlung

### Tagesordnung:

1. Besprechung über den Verkauf beider Dreschgarntaten nebst Schuppen und Blech.
2. Festlegung des Verkaufstermins.

**Vorstand:** **Vorsitzender des Aufsichtsrats:**  
Schuler, Direktor. Christian Greising, Flachsenner.

### Wiltberg.

Einer in Einwohnerschaft von hier und Umgegend die erg. Mitteilung, daß ich die

## Küferei und Weinhandlung

in gleicher Weise wie mein verst. Mann

weiter betreibe

und bringe meine anerkannt guten

## Rot- und Weißweine

bei billigen Preisen zu empfehlende Erinnerung.

**P. Krichbaum, Witwe.**

## Bergament-Papier

empfiehlt G. W. Zoller.

## Jul. Schröder's Mops- und Schwammform



Dies ist Nagold bei H. G. Sanf, Gottlieb Schwarz, Altkönig Chr. Buchardt, Eichen Aug. Kefler, Hailerich Joh. Entenkauf.

## Für Stotternde!

Am Mittwoch, den 14. d. Mts., von 11-1 und von 2-7 Uhr bin ich in

Nagold Hotel Post (Sonne)

zu sprechen und erlaube Kostlos über mein neues radikales Heilverfahren.

Praktische Methode und Lehrer, die zur Zeit selbst Stotternde unterrichten, sind zuerst von mir geheilt. (Manche hatten vorher bis zu 8 Anstalten ohne den erwünschten Erfolg besucht) diesbezügliche Originalzeugnisse stehen zur Verfügung.

Leidende können sich mit Hilfe meiner sehr einfachen Methode durch Selbstunterricht in kurzer Zeit von dem Hebel befreien (ohne Medikamente).

Bei Kindern kann das Hebel von den Eltern beseitigt werden. Besuche es im eigenen Interesse kein Leidender, meine Sprechstunde zu besuchen.

Im letzten Jahre stiegen bei mir über 300 Dankgebühren von Personen ein, die sich in kurzer Zeit mit meiner Methode selbst geheilt haben. Diese Briefe liegen in der Sprechstunde zur geistlichen Einsicht aus.

Früher war ich selbst sehr harter Stotterer und habe mich, nach vielen erfolglosen Kurzen in den besten Anstalten, selbst geheilt. Mein Verfahren wird sogar von Behörden empfohlen und in Schulen angewandt. Für die Anstaltsverwaltung ist eine Gebühr von 1 Mark zu entrichten.

Internationale Sprachheil-Anstalt Hannover, Brühlstr. 11. Fernsprecher 5371.

**Direktor Warnecke.**

## Eine wirkliche Prachtwäsche

erhält jede Hausfrau beim ständigen Gebrauch von Flammer's Seife und Flammer's Seifenpulver; die Schönheit und Reinheit der Wäsche befriedigt die höchsten Anforderungen. Das saunenerregende Reinigungsvermögen dieser Waschmittel macht das Bleichen der Wäsche entbehrlich, das Waschen selbst geht leicht und mühelos vor sich, die Wäsche wird garantiert nicht angegriffen.

Nagold. Dem fleißigen und ausdauernden Publikum bringe meine vorzügliche

## Hefe

in empfehlende Erinnerung und bitte um gütige Abnahme.

Milch-Hefen-Handlung **G. Wirth,** wohnhaft bei Bieder Bentler, W.

Bestes Kindernahrungsmittel  
**Zwiebackmehl**  
Heinrich Gauss.

Eine noch gut erhaltene **Schuhmacher-Nähmaschine** (Singer) hat billig zu verkaufen. Wer? sagt die Exped. d. Bl.

## Feuer-Versicherung.

Die am Platz gut eingeführte **Beitragung für Feuerversicherung** (der deutschen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft) ist in Folge Rücktrittes des bisherigen Betreibers neu zu besetzen. Gesl. Offerten mit „Feuerversicherung“ Postfach Nr. 128 Stuttgart erbeten.

**Fruchtpreise:**  
Nagold, 10. Juli 1909.

Weiser Weizen	14 50	14 50	14 50
Weggen	11	11	11
Gerste	10	9 60	9 60
Ober	10 50	9 94	9 90
Bohnen	9	9	9

**Wittualienpreise:**

1 Pfund Butter	0 90-1 00
2 Eier	14-15

**Altkönig, 30. Juni 1909.**

Weiser Weizen	10 50	10 42	10 20
Ober	11	10 50	10
Weggen	11 50	11 50	11 50

**Mitteilungen des Standesamtes**  
der Stadt Nagold:  
Todesfälle: Johann Konrad Masapp, Tuchmacher, 72 J. alt, den 10. Juli.

## Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstrahlwalze wird in der Zeit vom 12. Juli bis etwa 5. August die Staatsstraße Nr. 92, Seebrunn-Nagold, vom A. Militär-Genesungsheim bis nach Wöhlingen bearbeiten.

Wenn die von der Walze zu bearbeitende Straßenfläche vorübergehend abgesperrt ist, haben Reiter und Fuhrwerke vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der Schranken kommt.

Calw, den 12. Juli 1909. K. Straßenbau-Inspektion.

## Nagold.

## Geschäfts-Übertragung und Empfehlung.

Der verehrl. Einwohnerschaft von Nagold und Umgebung, insbesondere meinen werten Kunden, lieben Freunden und Gönnern mache ich die ergeben. Mitteilung, daß ich mein seit 32 Jahren bestehendes **photographisches Geschäft** meinem Sohn **Rudolf** übergeben habe. Für das Vertrauen, welches mir von allen Seiten bis heute geschenkt worden ist, sage ich herzlich Dank und bitte, dasselbe auch auf meinen Sohn übertragen zu wollen.

Meine **Buchhandlung** und mein **Ladengeschäft** werde ich, wie bisher, weiterführen.

Hochachtungsvoll

**Constantin Holländer,**

Bezugnehmend auf Vorstehendes möchte ich mich den verehrl. Bewohnern von hier und Umgebung hiemit bestens empfohlen halten. Durch beinahe 12jähr. Arbeiten in erstklassigen Ateliers großer Städte, vertraut durch praktische Erfahrung mit der modernen Richtung in der Photographie, die alles konventionelle, steife ausschließt und nur auf das allein Richtige, auf künstlerische Wirkung hinarbeitet, ebenso durch völlige Beherrschung der modernen Kopierverfahren stehe ich mit m. Kenntnissen völlig auf der Höhe der Zeit und kann mit den feinsten Ateliers der Großstädte erfolgreich in Konkurrenz treten. Die Preise von meiner Arbeit werde ich, wie bisher, beibehalten; für **Kunstaufnahmen** (für welche vorherige Anmeldung erwünscht ist) und künstlerische Aufnahmen entsprechend höhere. Weil aber in kleinen Plätzen eine Spezialisierung unumgänglich ist, liefere ich, um auch billigeren Anforderungen zu genügen,  $\frac{1}{2}$  Duk. Bil. in einfacher, guter Ausführung schon zu  $M. 3.-$ . Das Publikum von heute, lernt immer mehr erkennen, den Unterschied zwischen photogr. Dilettantismus und den Arbeiten durch langjährige Praxis gesulter Fachleute.

## Das photographische Atelier

von **Rudolf Holländer**

ist das einzige, von einem Fachphotographen geleitete Geschäft in der ganzen Umgegend, es bietet Garantie für gute, künstler. ausgeführte Arbeiten.

## Prima Most-Korinthen, Freiburger Mostansatz

in Flaschen, **Kristallzucker**

Christian Schwarz, Nagold.